



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Margit Wild, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann** und **Fraktion (SPD)**

**Haushaltsplan 2023;  
hier: Förderung von Bergsteigerdörfern  
(Kap. 12 04 neue TG)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2023 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 12 04 (Besondere Fachaufgaben – Naturschutz, Naturerlebnis, Umweltschutz) wird eine neue TG „Förderung von Bergsteigerdörfern“ für die Errichtung neuer Bergsteigerdörfer in Bayern sowie eine verstetigte Förderung bestehender Bergsteigerdörfer mit Mitteln in Höhe von 200,0 Tsd. Euro ausgebracht.

### **Begründung:**

Vier Orte in den bayerischen Alpen haben sich bereits der internationalen Initiative der Bergsteigerdörfer angeschlossen: Ramsau bei Berchtesgaden am Fuße des Watzmanns, Kreuth im Mangfallgebirge sowie Schleching und Sachrang im Chiemgau.

Die Kriterien der Initiative sind eng an den Zielen der Alpenkonvention ausgerichtet: Bergsteigerdörfer sind vorbildhafte regionale Entwicklungskerne im nachhaltigen Alpentourismus mit einer entsprechenden Tradition. Sie garantieren für ein Tourismusangebot, welches auf Bergsteiger ausgerichtet ist, weisen eine exzellente Landschafts- und Umweltqualität auf und setzen sich für die Bewahrung der örtlichen Kultur- und Naturwerte ein. Als alpine Kompetenzzentren setzen Bergsteigerdörfer auf Eigenverantwortung, Fähigkeit und Souveränität sowie umweltkundiges und verantwortungsvolles Verhalten ihrer Gäste am Berg. Bergsteigerdörfer fördern den Natur- und Landschaftsschutz und sind bemüht, den individuellen Motorverkehr durch Angebote des öffentlichen Personenverkehrs zu ersetzen.

Bergsteigerdörfer sind Vorbilder der nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum und eines nachhaltigen, „sanften“ Tourismus für die Region. Mit 200,0 Tsd. Euro soll der Freistaat Bayern die bereits bestehenden Bergsteigerdörfer fördern und den Beitritt neuer Dörfer zur Initiative sowie die Erreichung und Einhaltung der Kriterien unterstützen. Angesichts der immens hohen Summen, die die Staatsregierung andernorts in die Förderung von Skiliften und Beschneiungsanlagen steckt, scheint der im Antrag geforderte Betrag mehr als angemessen.